

Fachbrief Nr. 36

Geschichte, Politische Bildung, Politikwissenschaft
Gesellschaftswissenschaften 5/6, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften

Themenschwerpunkt:

30 Jahre Friedliche Revolution



Foto: Die Mauer bröckelt in Berlin, von Jurek Durczak (Polen), Berlin 1990; ©CC BY 2.0

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wird er ins Netz gestellt unter:

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/fachbriefe-bl/fachbriefe-gesellschaftswissenschaften/fachbriefe-geschichte/>

Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie:

Dr. Martin Brendebach: martin.brendebach@senbjf.berlin.de

Redaktion: Ramona Krüger: ramona.krueger@senbjf.berlin.de

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

zum 30. Mal jähren sich in diesem Oktober und November die Friedliche Revolution in der DDR und die Öffnung der innerdeutschen Grenze – für den Geschichts- und Politikunterricht auch Anlass, darüber nachzudenken, welchen Umgang wir mit diesem historischen Ereignis pflegen, das unsere Gegenwart bis heute nachhaltig prägt. Am Beispiel des 9. November 1989 lässt sich gerade in diesen Wochen um die Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen wieder zeigen, dass es nicht „die Geschichte“ gibt, die zu vermitteln Aufgabe des Geschichtsunterricht wäre, sondern dass geschichtliche Ereignisse sehr verschieden gedeutet und in unterschiedliche Narrative eingebettet werden können. Es ist zuweilen eine Gratwanderung für den Unterricht, hier einerseits Schülerinnen und Schüler ein eigenständiges Urteil auf der Basis von multiperspektivischen Betrachtungen fällen zu lassen, dabei aber andererseits eine Grenze zu fachwissenschaftlich abwegigen oder verfassungsfeindlichen Narrativen zu ziehen. Mit diesen Fragen wird sich in diesem Jahr das „Forum zeitgeschichtliche Bildung“ befassen, zu dem Sie herzlich eingeladen sind, und auch in diesem Fachbrief finden sich dazu einige Überlegungen.

Auch die Angebote des neuen „Lernort Keibelstraße“ kann ich in diesem Zusammenhang nachdrücklich empfehlen.

Hierzu und zu vielen anderen Projekten und Veranstaltungen, die sich mit dem Gedenken an den 30. Jahrestag des Mauerfalls befassen, finden Sie in diesem Fachbrief Hinweise.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Martin Brendebach

Inhalt:

1	Deutsche Teilung und Friedliche Revolution als Gegenstand des Geschichts- und Politikunterrichts.....	3
2	Aktuelle Angebote und Informationen.....	6
2.1.	Forum für Zeitgeschichtliche Bildung.....	6
2.2	zum Thema <i>30 Jahre Friedliche Revolution</i>	7
2.3.	Weitere Angebote und Informationen.....	13

1 Deutsche Teilung und Friedliche Revolution als Gegenstand des Geschichts- und Politikunterrichts

Das Jahr 2019 brachte und bringt bedeutende Impulse, Erinnern und Geschichtskultur als wesentliches Anliegen historisch-politischer Bildung zu pflegen: das Inkrafttreten der Weimarer Verfassung 1919, des Grundgesetzes 1949 und nicht zuletzt den 30. Jahrestag der Friedlichen Revolution in der DDR mit der Öffnung der innerdeutschen Grenze und den Revolutionen in Ostmitteleuropa mit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“.

Doch Geschichtskultur hängt nicht (nur) vom äußeren Anlass eines Gedenkdatums ab. Sie bietet generell jungen Menschen die Chance, die Bedeutung der Geschichte für ihr eigenes Leben und ihre eigene Zeit zu verstehen. Wichtig sind dabei die Fragen nach Kausalitäten, Kontinuitäten und Diskontinuitäten. Geschichtskultur in der Schule soll nicht nur dazu befähigen, historische Entwicklungen zu bewerten, sondern vielmehr unsere Welt als durch eigenes Tun gestalt- und veränderbar zu begreifen. Erinnern ist ein Prozess, der in unterschiedlichen sozialen und kulturellen Zusammenhängen Vergangenheit auf Gegenwart und Zukunft bezieht.

Seit einiger Zeit ist in Deutschland und anderen europäischen und außereuropäischen Ländern eine zunehmende Polarisierung in der politischen Kultur zu beobachten. Dabei spielen zunehmend auch geschichtskulturelle Deutungen eine Rolle: So entbrannte unlängst in den USA eine Debatte um Denkmäler für Akteure des amerikanischen Bürgerkriegs, und in Polen wurde das „Museum des Zweiten Weltkriegs“ zum Politikum.

Deutschland ist hier keine Ausnahme: So wurde bspw. die politische Parole „Wir sind das Volk!“, die während der Montagsdemonstrationen 1989 in der DDR als Sprechchor gerufen wurde, um gegen die DDR-Regierung zu protestieren, von der Pegida-Bewegung okkupiert. Im Wahlkampf in Sachsen und Brandenburg wurde durch Plakate mit den Slogans „Vollende die Wende“, „Werde Bürgerrechtler“ oder „Friedliche Revolution an der Wahlurne“ bewusst der Eindruck erweckt, man stünde in der Tradition der friedlichen Revolution von 1989, bei der die DDR-Bürger schließlich die Wende herbeiführten. Gleichzeitig wird damit unterstellt, in der Bundesrepublik herrschten heute ähnlich repressive Verhältnisse wie in der DDR. Dagegen haben sich zahlreiche echte Bürgerrechtlerinnen und Bürgerrechtler der Friedlichen Revolution in einem öffentlichen Aufruf entschieden verwahrt.

Für den Geschichts- und Politikunterricht stellt sich hier die essentielle Frage, ob bspw. die in den Wahlplakaten der AfD zum Ausdruck kommende Interpretation der Geschichte als gleichberechtigt neben anderen Interpretationen Gegenstand und Option für die Urteilsbildung der Schülerinnen und Schüler sein kann. Mit anderen Worten: Kann ein schriftlicher oder mündlicher Beitrag eines Schülers oder einer Schülerin mit „gut“ bewertet werden, der die Interpretation für plausibel hält, in der Bundesrepublik heute herrschten ähnlich repressive Verhältnisse wie in der DDR 1989? Ist das eine zulässige Meinung? Muss sie nicht als Option im Unterricht diskutiert werden, im Sinne des Beutelsbacher Konsenses?

Die klare Antwort auf diese Fragen lautet, rechtlich wie fachdidaktisch: Nein. Multiperspektivität im Geschichts- und Politikunterricht bedeutet nicht, jede fachwissenschaftlich noch so abwegige These

diskutieren zu lassen. Auf der Sachurteilebene weist die oben genannte Argumentation gravierende Mängel in allen drei Anforderungsbereichen auf; hier geht es zunächst gar nicht darum, eine politische Meinung zu bewerten, sondern Faktenwissen (etwa zum Wahlsystem der Bundesrepublik), Analysefähigkeit (etwa beim Vergleich von staatlicher Zensur in der DDR und Einflussfaktoren auf die Medien in der Bundesrepublik) und Urteilskompetenz (Einschätzung der Verfassungswirklichkeit bezüglich Bürger- und Menschenrechten in der DDR und der Bundesrepublik).

Auf der Ebene des Werturteils ist die Antwort ebenso eindeutig: Wenn aus dem Sachurteil, die Verhältnisse in der BRD seien ähnlich repressiv wie in der DDR, das Werturteil gefolgert wird, es bedürfe eines revolutionären Umsturzes der verfassungsmäßigen Ordnung, ist diese Position mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und den Bildungs- und Erziehungszielen des Berliner Schulgesetzes unvereinbar. Zwar bedeutet der Grundsatz der staatlichen Neutralitätspflicht für den Geschichts- und Politikunterricht, dass er die Chancen einer Partei auf Beteiligung an der politischen Willensbildung nicht beeinträchtigen darf (etwa indem die Lehrkraft eine bestimmte Partei als **objektiv** „unwählbar“ darstellt, auch wenn die Lehrkraft deutlich machen darf, dass sie **persönlich** diese Partei nicht wählt). Aber das bedeutet nicht, dass jede Äußerung von Funktionären der Partei oder Aussagen von Wahlplakaten wegen der Neutralitätspflicht des Staates im Unterricht als mögliche Position der Urteilsbildung dargestellt werden müssen.

Ich zitiere dazu aus einem vom Deutschen Institut für Menschenrechte im August 2019 herausgegebenen Rechtsgutachten:

„Artikel 21 Grundgesetz setzt dem Staat Grenzen und soll verhindern, dass er die Chancen einer Partei auf Beteiligung an der politischen Willensbildung beeinträchtigt. Je stärker seitens des Staates in die politische Willensbildung eingegriffen wird, desto eher können etwa Meinungsäußerungen unzulässig sein. (...) Der Staat hat aber auch im Schulwesen und im Rahmen des staatlichen Erziehungs- und Bildungsauftrags dafür Sorge zu tragen, dass Lehrer_innen bei der Ausübung ihrer Grundrechte, insbesondere des Rechts auf Meinungsfreiheit, Art. 21 GG beachten.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass beamtete wie auch nicht beamtete Lehrkräfte gemäß den menschenrechtlichen Verträgen, dem Beamtenrecht und dem Schulrecht dazu verpflichtet sind, sich für die Menschenrechte, die freiheitliche demokratische Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes und die dahinter stehenden Werte einzusetzen. Lehrer_innen haben nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, für die Grundprinzipien der Grund- und Menschenrechte einzutreten.“

Quelle: Hendrik Cremer: Das Neutralitätsgebot in der Bildung. Neutral gegenüber rassistischen und rechtsextremen Positionen von Parteien?, hg. vom Deutschen Institut für Menschenrechte, https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/ANALYSE/Analyse_Das_Neutralitaetsgebot_in_der_Bildung.pdf, Zugriff am 06.09.2019

Allen Versuchen, unter dem Deckmantel des Beutelsbacher Konsenses extremistisches Gedankengut (und dazu zählen selbstverständlich auch alle Formen von Antisemitismus, Homophobie, religiösem Extremismus etc.) in den Klassenzimmern salonfähig zu machen, ist demzufolge eine klare Absage zu erteilen. Aber so klar diese Fälle auch rechtlich und fachdidaktisch sein mögen, werfen sie doch viele pädagogische Fragen auf, die hier nur angedeutet werden können: Durch die Sanktionierung fachlich abwegiger und politisch extremistischer Urteile durch negative Bewertung ist pädagogisch im Sinne

der Demokratiebildung und der Bildung zu Akzeptanz von Vielfalt noch nicht viel gewonnen, auch wenn die Grundrechtsklarheit im Geschichts- und Politikunterricht ein wichtiger erster Schritt dazu ist. Ich zitiere dazu erneut aus dem Rechtsgutachten des Deutschen Instituts für Menschenrechte:

Wie haben Lehrer_innen auf rassistische Wortbeiträge von Schüler_innen und die Reproduktion von entsprechenden Positionen zu reagieren? Dies ist eine weitere rechtliche Frage, die sich in dem hier behandelten Themenfeld stellen kann. Die Auseinandersetzung mit rassistischen und rechtsextremen Positionen von Parteien oder ihren Führungskräften im Schulunterricht berührt damit auch den Konflikt zwischen dem Menschenrecht auf freie Meinungsäußerung und dem Schutz vor Diskriminierung. Als zentraler Maßstab zur Auflösung dieses Spannungsverhältnisses ist hier der aus dem Schutz der Menschenwürde und dem Diskriminierungsverbot resultierende Achtungsanspruch eines jeden Menschen zu sehen. Rassistische Äußerungen, die andere Menschen herabwürdigen beziehungsweise persönlich verletzen, sind nicht durch das Recht auf Meinungsäußerungen gedeckt, entsprechende Grenzen spiegeln sich im Strafrecht wider, etwa im Tatbestand der Beleidigung (§ 185 Strafgesetzbuch (StGB)) oder der Volksverhetzung (§ 130 StGB).

Außerdem begründet das Recht auf freie Meinungsäußerung kein Recht, dass die eigenen Äußerungen unwidersprochen stehen bleiben. Auf rassistische Äußerungen von Schüler_innen kritisch zu reagieren, ist für Lehrer_innen vielmehr angesichts der in den Menschenrechten, aber auch im Schulrecht verankerten verbindlichen Bildungsziele geboten. Zugleich muss es Raum für unterschiedliche und kontroverse Positionen geben und das Ziel stets die Stärkung der Lernenden in ihrer eigenen Analysefähigkeit sein. Wie das im Einzelnen geschieht, dafür bestehen didaktische, pädagogische und rechtliche Handlungsspielräume, die unterschiedlich ausgefüllt werden können. Im Fall von diskriminierenden Äußerungen können Lehrpersonen jedenfalls nicht schweigen, sondern müssen ihren menschenrechtlichen Schutzpflichten nachkommen und situationsbedingt einschreiten.

Quelle: Hendrik Cremer: Das Neutralitätsgebot in der Bildung. Neutral gegenüber rassistischen und rechtsextremen Positionen von Parteien?, hg. vom Deutschen Institut für Menschenrechte, https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/ANALYSE/Analyse_Das_Neutralitaetsgebot_in_der_Bildung.pdf, Zugriff am 06.09.2019

Pädagogisch steht dieses unmittelbare Einschreiten aber nur am Anfang eines langen Prozesses. Werden extremistische oder diskriminierende Äußerungen im Unterricht getätigt, sind sie zumeist nur die Spitze eines Eisberges aus familiär-sozial und/oder medial vermittelten Vorstellungen. Diese Vorstellungen aufzugreifen und mit ihnen pädagogisch zu arbeiten, um sie in einem langfristigen Prozess zu verändern, ist eine Aufgabe, die die Möglichkeiten des Unterrichts in einem ein- oder zweistündig unterrichteten Fach übersteigt. Dennoch können Geschichts- und Politiklehrkräfte viel dazu beitragen, Prozesse der Schulentwicklung in diese Richtung anzustoßen, indem etwa Kooperationen mit außerschulischen Bildungspartnern initiiert, Projekttag oder -wochen zu gesellschaftlichen Fragen angeregt oder Klassenkonferenzen zum Anlass genommen werden, sich mit anderen in der Klasse unterrichtenden Lehrkräften abzustimmen.

Der 30. Jahrestag der Friedlichen Revolution kann vielleicht ein Anlass sein, an Ihrer Schule über die Grenzen des Fachunterrichts hinaus an einem Tag oder sogar eine Woche lang das gemeinsame Nachdenken über die Ereignisse vor 30 Jahren und was sie uns heute bedeuten zu einem Schwer-

punkt zu machen, zu dem viele Fächer und die ganze Schulgemeinschaft, auch die Eltern (etwa als Zeitzeuginnen und Zeitzeugen) einen Beitrag leisten können.

Die Friedliche Revolution in der DDR und die parallelen Revolutionsprozesse in Ostmitteleuropa bieten sich dabei auch als Vergleichsperspektive für die Einordnung jüngerer Protestbewegungen etwa im arabischen Raum, der Ukraine und Russland oder in Hongkong an. Welche Brücke in die Gegenwart man auch schlägt, sei es zu den Debatten um die politische Stimmung in den neuen Ländern oder zur aktuellen Situation in weiter entfernten Regionen der Erde, sollte der Geschichtsunterricht die Gelegenheit nutzen, anhand des Gedenkens an die Ereignisse von 1989 Schülerinnen und Schülern deutlich zu machen, dass es gesellschaftliche Auswirkungen für die Gegenwart und die Zukunft hat, wie Geschichte gedeutet wird.

2 Aktuelle Angebote und Informationen

2.1 Forum für Zeitgeschichtliche Bildung

➤ 16. Berlin-Brandenburgisches Forum für zeitgeschichtliche Bildung

In Deutschland ist gegenwärtig eine zunehmende Polarisierung in der politischen Kultur zu beobachten. Freiheit und Rechtsstaatlichkeit werden selbst von einigen Parlamentarierinnen bzw. Parlamentariern in Frage gestellt oder sogar untergraben. Immer öfter finden sie damit bei Jugendlichen und Erwachsenen Gehör und Beifall. Dies bleibt nicht ohne Folgen für die historisch-politische Bildung, die sich diesen demokratischen Grundwerten verpflichtet fühlt. Gerade in Zeiten, in denen sich die politische Landschaft ebenso rasant verändert wie die Vermittlung und Aneignung an Schulen und außerschulischen Lernorten, sollte über die Fragen zu Indoktrination, Kontroversität und Multiperspektivität mit dem Ziel eines nachhaltigen Demokratieverständnisses neu nachgedacht werden. Wie können die damit verbundenen Kriterien angesichts der aktuellen Herausforderungen neu definiert und geschärft werden? Wie können sie in der konzeptionellen und praktischen Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern, Gedenkstättenpädagoginnen und Gedenkstättenpädagogen umgesetzt werden? Wie können Schülerinnen und Schüler in diesem Rahmen ihre Analyse- und Urteilskompetenz entwickeln? Wo liegen hier die Chancen und wo die Grenzen der Bildungsarbeit? Und wie können Schulen und Gedenkstätten mit ihren daran orientierten Angeboten zur Stärkung des demokratischen Bewusstseins und Verhaltens aktiv beitragen? All diesen Fragen soll im Rahmen des *16. Forums für zeitgeschichtliche Bildung* in einer Fachdiskussion, vier Workshops, pointierten Schlussworten und einem resümierenden Poetry Slam nachgegangen werden.

• Workshop 1: Neutralität – ein Mythos!

Neutralität ist in der historisch-politischen Bildung nicht denkbar und auch nicht wünschenswert. Wer sich zu Demokratie, Freiheit und den universellen Menschenrechten bekennt, muss diese Werte in besonderem Maße bei der Aufarbeitung der beiden deutschen Diktaturen vertreten und vermitteln können. Der Erziehungs- und Bildungsauftrag für Schulen und Gedenkstätten bietet dafür einen scheinbar klaren Rahmen: Mäßigung und Meinungsfreiheit sollen im Gleichgewicht stehen. Tatsächlich aber muss das Verhältnis aus politischer Positionierung und Zurückhaltung durch die Lehrkräfte ständig neu verhandelt werden. Wie kann deshalb der neuerdings von verschiedenen Kreisen gefor-

dernten Neutralität in der Bildungsarbeit begegnet und das Demokratiebewusstsein mit Emotion und Vernunft gestärkt werden?

- **Workshop 2: Kontroversität oder Kontrolle?**

Kontroversen in Politik und Wissenschaft sollen sich auch in der historisch-politischen Bildung widerspiegeln. Dieses Prinzip gilt in Schulen wie in Gedenkstätten, die über den Nationalsozialismus und Kommunismus in Deutschland aufklären. Oftmals bleibt in der Praxis jedoch kaum Zeit, alle relevanten Positionen zu vergleichen. Kontroversität ist jedoch in einer historischen und demokratischen Urteilsbildung immer gefordert. Aber wie kann sie in der praktischen Arbeit ausgestaltet werden? Welche Deutungen der Geschichte müssen bei der Aufarbeitung von Diktaturen diskutiert und wie sollen sie gewertet werden? Wie kann Pluralismus in der historisch-politischen Bildung gelebt werden und wo stößt er an seine Grenzen?

- **Workshop 3: Welche Perspektive zählt?**

In der gesellschaftlichen Aufarbeitung und didaktischen Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und Kommunismus spielt das Narrativ der Opfer eine zentrale Rolle. Deren Stimmen müssen gehört und deren Erfahrungen in pädagogisch begleiteten Formaten vermittelt werden. Die Multiperspektivität verlangt aber auch die Rolle und das Selbstverständnis der Täterinnen und Täter und Mitläuferinnen und Mitläufer von Fall zu Fall in den Blick zu nehmen, um die Funktionsweisen und möglichen Anziehungskräfte einer Diktatur verstehen zu lernen. Die Perspektiven von Täterinnen und Tätern oder Opfern müssen kritisch beleuchtet und mit den eigenen Sichtweisen abgeglichen werden. Wie kann es in der konzeptionellen und praktischen Arbeit gelingen, all diese Aspekte zu berücksichtigen und dennoch verbindliche Werte zu vermitteln und sie nicht zu relativieren?

Workshop 4: Gegen Populismus und Parolen

An Schulen und Gedenkstätten häufen sich die Vorfälle populistischer und extremistischer Äußerungen und Verhaltensweisen. Relativierung und Leugnung von nationalsozialistischen Verbrechen kommen ebenso vor wie die Verharmlosung und Verherrlichung kommunistischer Herrschaftspraktiken. Die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Gedenkstättenpädagoginnen und Gedenkstättenpädagogen stehen einer argumentativen und politischen Herausforderung gegenüber, der sie sich tagtäglich stellen müssen. Wie geht man mit diskriminierenden, populistischen und extremistischen Meinungen in der Praxis um? Diese Fragen sollen hier diskutiert und beantwortet werden, um den Lehrkräften Rückhalt zu geben und sie mit erprobten Methoden zu unterstützen.

Veranstaltungstermin: 24.10.2019

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, Genslerstraße 66, D-13055 Berlin.

<p>Kontakt: Jörg von Bilavsky Leiter Bildung und Vermittlung</p>	<p>Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen Genslerstraße 66 D-13055 Berlin</p>	<p>Tel.: +49 30 986 082 – 430 Email: j.bilavsky@stiftung-hsh.de https://www.stiftung-hsh.de/</p>
---	---	---

2.2 Zum Thema *30 Jahre Friedliche Revolution*

- **REVOLUTION! 1989 – Aufbruch ins Offene**

Die Jahre 1989 und 1990 stehen für eine bedeutende historische Zäsur. Mit den Revolutionen in der DDR und in Ostmitteleuropa begann eine neue Zeit, ein Aufbruch ins Offene. Sie waren Ausgangs-

punkte für tiefgreifende gesellschaftspolitische Umbrüche mit nachhaltigen Wirkungen bis in die Gegenwart. Dazu zählen der Aufbau demokratischer Strukturen nach den kommunistischen Diktaturen und die Überwindung der europäischen Teilung. Die Veranstaltungsreihe *REVOLUTION! 1989 – Aufbruch ins Offene* nimmt das Jubiläumsjahr 2019 zum Anlass, um nach 30 Jahren die revolutionären Entwicklungen von 1989 und ihre Folgen in der DDR und in Ostmitteleuropa in vergleichender Perspektive zu diskutieren. Zugleich sollen die Wege nachgezeichnet werden, die diese Staaten und Gesellschaften seither beschritten haben. Schließlich gilt es, die aktuelle politische Situation vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse in den Blick zu nehmen. **Termine, Themen** sowie weitere Informationen im Internet zu der **Veranstaltungsreihe**:

Dienstag, 1. Oktober 2019, 18:00 Uhr: [Aufbruch 1989. Hoffnungen, Erfolge, Enttäuschungen](#)

Dienstag, 5. November 2019, 18:00 Uhr: [Geschichte und Gedächtnis. 1989 Europäisch Erinnern](#)

Dienstag, 3. Dezember 2019, 18:00 Uhr: [Demokratie in Gefahr? Das neue Ostmitteleuropa](#)

Veranstalter und Ort der Veranstaltung: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Kronenstraße 5, 10117 Berlin-Mitte

➤ **Verlängerung des Filmprojektes *30 Jahre Mauerfall – Aus Mut gemacht!***

Das Projekt *Aus Mut gemacht!* richtet sich an alle jungen Menschen in Schulen, Vereinen und freien Gruppen, die Lust darauf haben, sich mit einem **selbstproduzierten Film (Länge ca. 3. Minuten)** an den Feierlichkeiten zu beteiligen. Dieses Projekt ist kein Wettbewerb. Es geht nicht darum, zu gewinnen, sondern sich mit der Thematik *30 Jahre Mauerfall* zu beschäftigen, zu lernen und Spaß zu haben. Die Filme werden im Rahmen der Feierlichkeiten zu *30 Jahre Friedliche Revolution – Mauerfall* im November 2019 präsentiert, zu denen Millionen Gäste aus aller Welt erwartet werden. Außerdem werden die Filme im Internet auf der Festivalseite gestreamt.

Anregungen und Vorschläge zur Ideenfindung und Umsetzung des Filmmottos: Grundsätzlich sind der Kreativität bei der Umsetzung keine Grenzen gesetzt. Die Form des Beitrags kann bspw. sein: Zeitzeugen-Interviews, verfilmte Recherche, Statements, dokumentarisches Filmen, szenische Umsetzung (eine fiktionale Geschichte), Grafik/ Animation, Comic, Stop-Motion, Collage, Musikvideo (selbstkomponierter Song mit eigenem Text), Fotostory oder Trailer.

Wichtig ist: Das Thema *Aus Mut gemacht!* muss sich in Bezug zu friedlicher Revolution, Mauerfall und Freiheit in dem Film widerspiegeln. Nach Ablauf der Anmeldefrist wird Infomaterial zum Thema Friedliche Revolution und Mauerfall 1989 zur Verfügung gestellt, das für die thematische Auseinandersetzung als Orientierung genutzt werden kann.

Ein paar Anregungen, wie sich das Motto *Aus Mut gemacht!* in dem Film widerspiegeln kann: Was ist Mut? In welchen Situationen braucht man Mut? Bedeutet Mut zu haben, immer auch ein Risiko einzugehen? Warum waren die Bürgerinnen und Bürger der DDR im Jahr 1989 mutig? Wie haben sie ihren Mut gezeigt? Welches Risiko sind sie eingegangen? Wie mutig waren die Menschen in West-Berlin oder Westdeutschland? Wo ist der Mut von damals heute hin? Brauchen wir heute noch Mut, wenn ja, wofür? Warum heißt es, dass wer in Freiheit leben will, auch mutig sein muss? Welcher Mut ist damit gemeint? Warum braucht man beispielsweise für Meinungsfreiheit Mut? Warum ist es mutig, sich zu streiten?

Eine andere Möglichkeit ist, das Motto mit verschiedenen Begriffen zu ergänzen:

Mauerfall. *Aus Mut gemacht!* / Friedliche Revolution. *Aus Mut gemacht!* / Demokratie.

Aus Mut gemacht! / Freiheit. *Aus Mut gemacht!* / Einspruch. *Aus Mut gemacht!* / Dialog. *Aus*

Mut gemacht! / Opposition. *Aus Mut gemacht!* / Widerstand. *Aus Mut gemacht!* / Streit. *Aus Mut gemacht!* / Meinungsfreiheit. *Aus Mut gemacht!* / Vielfalt. *Aus Mut gemacht!* / Liebe. *Aus Mut gemacht!* / Zusammensein. *Aus Mut gemacht!* / Zukunft. *Aus Mut gemacht!* / ...

→ **Der Film muss bis zum 2. Oktober 2019 bei Kulturprojekte hochgeladen sein!**

Inhalt/Rechte: Wer allgemeine Fragen zur inhaltlichen Gestaltung, zum Thema Urheberrecht und Datenschutz hat, kann sich ab sofort an folgende Emailadresse wenden: 30JMF@krfilm.de
Außerdem ist es ab dem 5. August dienstags und donnerstags 15:00-18:30 Uhr anzurufen unter 030 966 02441 anzurufen.

Technik/Upload: Technische Fragen (Aufnahmeeinstellungen, Export, Upload) werden ab dem 5. August montags bis freitags von 14:00 – 17:00 Uhr beantwortet unter 030 4672 42 455.

Kontakt: Antonia Sobik	Kulturprojekte Berlin GmbH Klosterstraße 68 10179 Berlin	Tel.: +49 30 247 49 -766 Email: A.Sobik@kulturprojekte.berlin
----------------------------------	--	--

➤ **Fortbildungsangebot 30 Jahre Mauerfall:**

DDR-Regime und DDR-Opposition – ein Zeitzeugengespräch

Im Mittelpunkt der Fortbildung, die von der *Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur* gemeinsam mit dem Landesverband Berlin des *Verbands der Geschichtslehrer Deutschlands e.V.* (VGD) durchgeführt wird, steht ein moderiertes Zeitzeugengespräch mit zwei Zeitzeugen zum Thema *30 Jahre Mauerfall: DDR-Regime und DDR-Opposition*. Außerdem werden das Portal *Zeitzeugenbüro* und seine Einsatzmöglichkeiten im Unterricht vorgestellt sowie Tipps zur Durchführung von Zeitzeugengesprächen im Unterricht und zur Zusammenarbeit mit der *Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur* gegeben.

Veranstaltungstermin: Donnerstag, 30. Oktober 2019, 16:00-18:00 Uhr

Veranstaltungsort: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Kronenstr. 5, 10117 Berlin, 2. Stock, Raum 2.09

Anmeldung unter gedenkstaettenfahrten-berlin@web.de

➤ **Jugendwettbewerb Umbruchszeiten. Deutschland im Wandel seit der Einheit**

Die 30. Jahrestage von Mauerfall und deutscher Einheit nehmen die *Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur* und der *Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer* zum Anlass, um den bundesweiten Jugendwettbewerb *Umbruchszeiten. Deutschland im Wandel seit der Einheit* auszurichten. Im Mittelpunkt des Wettbewerbs stehen die Umbruchserfahrungen der Deutschen seit 1989/90. Jugendliche sollen dazu angeregt werden, sich mit der jüngsten Vergangenheit auseinanderzusetzen, um insbesondere auch gegenwärtige Diskussionen besser einordnen und verstehen zu können. **Start des Wettbewerbs** ist der **16. September 2019**. Teilnehmen können Gruppen von Jugendlichen im Alter von 14 bis 19 Jahren, die Lust haben, sich auf die historische Spurensuche zu begeben und sich mit konkreten Geschichten über Menschen und Orte auseinanderzusetzen. Zu gewinnen gibt es insgesamt bis zu 30 Preise in Höhe von 500 bis 3.000 Euro und eine Einladung zur Preisverleihung im Bundeswirtschaftsministerium in Berlin. Ausführliche Informationen zum Wettbewerb sowie Ideen zur Anknüpfung und Einbindung in den Unterricht finden sich auf der Webseite www.umbruchszeiten.de.

Kontakt: <i>Projektbüro Jugendwettbewerb Umbruchszeiten</i> Projektteam: Juliane Hoheisel, Lydia Thieme, Dennis Rahmel	Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Kronenstraße 5 10117 Berlin	Tel.: +49 (0) 30/31 98 95 319 Email: umbruchszeiten@bundesstiftung-aufarbeitung.de www.umbruchszeiten.de www.bundesstiftung-aufarbeitung.de
--	---	--

➤ **Lehrerfortbildung in der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen:
*Auflösung des „Ostblocks“ und Ende des Kalten Krieges - Zeitzeugen und weitere
 Quellen in der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen***

Anlässlich der Friedlichen Revolution vor 30 Jahren bietet das Lehrerteam der Gedenkstätte eine Fortbildung für Berliner und Brandenburger Lehrkräfte an. Die Fortbildung beginnt mit einer Zeitzeugenführung durch die ehemalige Zentrale Untersuchungshaftanstalt der Staatssicherheit der DDR. Anschließend konzentriert sich die Fortbildung auf die gemeinsame Er- und Überarbeitung von Archivmaterial für ein binnendifferenziertes Stationenlernen. Darüber hinaus werden aktuelle didaktisch-methodische Ansätze aus den Projekttagen vorgestellt. Berücksichtigt werden Bezüge sowohl zu den aktuellen Prüfungsschwerpunkten im Fach Geschichte als auch zu den Rahmenlehrplänen der Fächer Geschichte, Politische Bildung und Sozialkunde in den unterschiedlichen Schulformen. Die **Teilnahme** an der Fortbildung ist für **Lehrkräfte der Sekundarstufen I und II** konzipiert und **kostenfrei**.

Veranstaltungstermin: Mittwoch, 20.11.2019, 9.30 – 14.30 Uhr

Anmeldung bis zum 30.10.2019 unter den unten angegebenen Kontaktdaten.

Kontakt: Pädagogische Arbeitsstelle Jens Hasselmeier, Ute Kietzmann, Dominik Ortner	Gedenkstätte Berlin- Hohenschönhausen Genslerstraße 66 13055 Berlin	Tel.: +49 30 986082-429/426 Email: pdg.arbeitsstelle@stiftung-hsh.de https://www.stiftung-hsh.de/bildung/paedagogische-arbeitsstelle/
--	--	--

➤ **Lernort Keibelstraße**

Zwischen 1951 und 1990 befand sich in der Keibelstraße in Berlin-Mitte eine Untersuchungshaftanstalt (UHA II), die an das benachbarte Präsidium der Volkspolizei angegliedert war. Die UHA Keibelstraße war die einzige Ost-Berliner Untersuchungshaftanstalt der Volkspolizei, in der auch Frauen inhaftiert wurden. Ab 1990 wurden die unteren Stockwerke der ehemaligen Haftanstalt als Kulisse für Film- und Musikproduktionen genutzt, die modernisierten Zellen im sechsten Obergeschoss dienten von 1992 bis 1996 als Polizei- und Abschiebegewahrsam. Der im Februar 2019 eröffnete *Lernort Keibelstraße* schafft mit seiner inhaltlichen Ausrichtung einen neuen Schwerpunkt innerhalb der Berliner Bildungsstätten. Er fokussiert nicht auf politische Gefangene und die Auseinandersetzung mit dem Ministerium für Staatssicherheit (MfS): Ausgangspunkt der Workshops sind verschiedene Inhaftierungsgründe, die dabei auch Haftbedingungen im Allgemeinen, die Besonderheit von Untersuchungshaft sowie den Vergleich der Bedingungen bspw. mit dem damaligen Westdeutschland thematisieren. Den Schülerinnen und Schülern wird es möglich, in einem größeren Zusammenhang sowohl ein Verständnis für das Justizsystem der DDR zu erlangen als auch dieses mit heutigen Verhält-

nissen zu vergleichen und sich Gedanken über den Sinn und Zweck von Haft im Allgemeinen zu machen. Schülerinnen und Schüler erfahren, wer in der UHA II inhaftiert wurde, wie sich der alltägliche Ablauf gestaltete, unter welchen Haftbedingungen die Inhaftierten einsaßen und gewinnen über Theorie, Ziele und Rahmenbedingungen des Strafvollzugs Einblicke in das Rechts- und Herrschaftssystem der DDR. Schülerinnen und Schüler aller Schulformen bearbeiten hier ab Jahrgangsstufe 9 kompetenzorientierte Aufgabenstellungen. Ein Besuch des Lernorts bietet sich für die Fächer Geschichte, Politische Bildung, und Ethik an. Die Bildungsmaterialien orientieren sich an den Rahmenlehrplänen. Im Angebot sind die folgenden Lernwerkstätten:

- 1,5 Stunden für SEK I und II: *Spurensuche*. Die Lernenden setzen sich mit den verschiedenen Nutzungsphasen und ihren Überformungen auseinander und beschäftigen sich mit dem Haftsystem der DDR.
- 3 Stunden für SEK I und II: *Spurensuche und Beschäftigung mit verschiedenen Haftgründen*. Die Lernenden setzen sich mit dem Thema Haft auseinander und damit, wie dieses Gefängnis aufgebaut ist und führen eine verkürzte Spurensuche durch. Im Anschluss daran beschäftigen sie sich mit verschiedenen Haftgründen, indem sie Haftakten und videografierte Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen auswerten und in der Abschlussdiskussion die Ergebnisse vorstellen.
- 3 Stunden SEK I und II: *Punks in der DDR* (Angebot ab Mitte Oktober 2019). Die *Lernwerkstatt* beschäftigt sich auf der Grundlage von Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie der Analyse von Liedtexten und Fotografien aus der Szene mit einer der vorherrschenden Jugendkulturen in der DDR im Kontext ihrer Kriminalisierung durch den Staat.
- 4,5 Stunden SEK I und II: *Zeitzeugengespräch*. Die *Lernwerkstatt* beinhaltet die Vor- und Nachbereitung eines Gespräches mit Zeitzeuginnen oder Zeitzeugen sowie eine Einführung in die Quellenkritik bei solchen Quellen. Vor dem Gespräch schauen sich die Lernenden verschiedene Interviewausschnitte an und werten diese aus. Auf diese Weise wird es den Schülerinnen und Schülern möglich, die Aussagen des von ihnen selbst geführten Gesprächs einzuordnen, zu verstehen und zu reflektieren.
- 6 Stunden SEK I und II: In diesen *Lernwerkstätten* wird wie bei dem dreistündigen Angebot nach einer Einführung in das Thema eine *Spurensuche* durchgeführt. Im nächsten Block arbeiten die Lernenden zu folgenden Themen: Paragraph 249 („Gefährdung der öffentlichen Ordnung durch asoziales Verhalten“), Paragraph 213 („Illegaler Grenzübertritt“), Haftalltag in der UHA II, Haft in der DDR, Rechtssystem in der DDR und Haft in der BRD. In der Abschlussrunde wird zunächst auf die verschiedenen Quellen eingegangen (Quellenkritik). Danach stellen die Lernenden ihre Ergebnisse in Form einer Präsentation vor. Abschließend werden die verschiedenen Themen in einem Abschlussgespräch zusammengeführt.

Zur Vor- und Nachbereitung aller Bildungsangebote gibt es Material, das auf der Webseite www.keibelstrasse.de unter „Angebote“ heruntergeladen werden kann.

In Fortbildungen und Seminaren für Lehrkräfte und Fachseminare werden das Konzept, die Arbeitsaufträge und die Geschichte des Ortes vorgestellt. Anfragen und Anmeldungen bitte unter:

<p>Kontakt: Birgit Marzinka Leiterin <i>Lernort Keibelstraße</i></p>	<p><i>Lernort Keibelstraße</i> c/o Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Bernhard-Weiß-Straße 6 10178 Berlin</p>	<p>Tel.: +49 (0) 30/28 09 80 11 E-Mail: anmeldung@keibelstrasse.de www.keibelstrasse.de</p>
---	---	---

➤ **Ausstellung *Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel***

Die neue Ausstellung *Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel*, die sich dem Alltag der deutschen Einheit seit 1990 widmet, zeigt die Umbruchserfahrungen der Ostdeutschen. Autor der Ausstellung ist der Historiker und Publizist Stefan Wolle, Herausgeber sind die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer. Die 20 Tafeln umfassende Ausstellung steht **ab 18. März 2020** u.a. als Poster-Set im Format DIN A1 gegen eine Schutzgebühr von 30 Euro (zzgl. Versandkosten) für die historisch-politische Bildungsarbeit zur Verfügung. Sie kann darüber hinaus in weiteren Formaten, Ausführungen und Sprachen bestellt werden. Ausführliche Informationen zur Ausstellung sowie ein Bestellformular finden sich unter www.umbruch-ost.de. Dort gibt es auch in der Rubrik Begleitmaterial die Anregung, lokalgeschichtliche Ergänzungsplakate zur Ausstellung zu erstellen. Die Ausstellung *Umbruch Ost* knüpft inhaltlich an die Schau *Von der Friedlichen Revolution zur deutschen Einheit* an, die seit Anfang Juli lieferbar ist www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/revolution89.

Kontakt: Dr. Georg Gremcke, Projektmanager der Ausstellung <i>Umbruch Ost</i>	Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Kronenstraße 5 10117 Berlin	Tel.: +49 (0) 30/31 98 95 317 Email: g.gremcke@bundesstiftung-aufarbeitung.de www.bundesstiftung-aufarbeitung.de
---	---	---

➤ **Fotografische Spurensuche rund um das Abgeordnetenhaus von Berlin:**

Auseinandersetzungen mit der Berliner Mauer und ihren Spuren im städtischen Raum

Das heutige Abgeordnetenhaus von Berlin lag 28 Jahre buchstäblich im Schatten der Mauer. Aus dem einstigen Stadtzentrum wurde hier durch Teilung und Mauerbau Stadtrandlage: Auf der Ost-Seite Grenzgebiet, auf der West-Seite „Niemandland“ an den vormaligen Zentralen des NS-Terrors, während am ehemals verkehrsreichsten Platz Europas, dem Potsdamer Platz, Sonnenbadende Liegestühle aufklappten. Gewöhnung war eine, aber nicht die einzige Reaktion. Worum geht es in diesem Schülerprojekt? Um einen heimlichen Mauerfotografen aus der DDR, ausgereiste Jugendliche und ihre Malaktion an der Mauer, junge Fotografen aus Westdeutschland und ihre Grenzdokumentation sowie Aktivisten gegen das Vergessen der Diktaturgeschichte in Berlin. **In dem Projekt erarbeiten Jugendliche** im und um das Abgeordnetenhaus herum mit historischen Fotos, Sachtexten und Quellen **Fallgeschichten**. Sie machen Vergleichsfotos zur Gegenwart. Außerdem diskutieren sie gegenwartsbezogene Fragen von Hinnehmen oder Auseinandersetzen.

Die **Durchführung** wird den **Voraussetzungen angepasst** und **dauert**

- für Schülerinnen und Schüler mit Vorkenntnissen und der Erlaubnis, sich selbständig im Stadtgebiet zu bewegen, ca. 3 Std.,
- für Schülerinnen und Schüler mit geringen oder gar keinen Vorkenntnissen und Bedarf an durchgängiger Aufsicht ca. 4,5 Std., inklusive einen Kompaktkurs zur Berliner Mauer

Das Bildungsangebot ist ein Projekt des Abgeordnetenhauses von Berlin in Kooperation mit der Stiftung Berliner Mauer (Konzeptentwicklung: Elena Demke).

Kontakt: Dr. Andreas Stirn, Referat Öffentlichkeitsarbeit	Abgeordnetenhaus von Berlin Niederkirchnerstr. 5 10117 Berlin	Tel.: +49 30 2325 1062 Email: andre.as.stirn@parlament-berlin.de www.parlament-berlin.de
--	---	---

➤ **Plakatausstellung der *Stiftung Aufarbeitung*:**

Von der Friedlichen Revolution zur deutschen Einheit

Seit dem 3. Juli 2019 läuft die Open-Air-Sonderausstellung *Von der Friedlichen Revolution zur deutschen Einheit* auf dem Vorplatz des Abgeordnetenhauses von Berlin als Auftakt einer größeren Veranstaltungsreihe, mit der in diesem Jahr der 30. Jahrestag der Friedlichen Revolution und des Mauerfalls begangen werden soll. **Das Abgeordnetenhaus vergibt in Kooperation mit der *Stiftung Aufarbeitung* 10 Exemplare der Plakatausstellung an interessierte Berliner Schulen.** Außerdem bietet der **Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses**, Herr Ralf Wieland, einen **Besuch an einer Berliner Schule** an, um dort mit den Schülerinnen und Schülern über *30 Jahre Friedliche Revolution und Mauerfall* zu sprechen. **Schulen bzw. Lehrkräfte, die an der Plakatausstellung und/oder dem Besuch des Präsidenten des Abgeordnetenhauses interessiert sind, melden sich bitte unter den unten angegebenen Kontaktdaten.**

Kontakt: Dr. Andreas Stirn, Referat Öffentlichkeitsarbeit	Abgeordnetenhaus von Berlin Niederkirchnerstr. 5 10117 Berlin	Tel.: +49 30 2325 1062 Email: andre-as.stirn@parlament-berlin.de www.parlament-berlin.de
--	---	---

2.3 Weitere Angebote und Informationen

➤ **„Du Jude!“ – Alltäglicher Antisemitismus in Deutschland**
Ausstellung und Rahmenprogramm in Berlin

In der Landesvertretung des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen findet vom **17. September bis zum 09. Oktober 2019**, geöffnet **Montag bis Freitag 09.00 – 18.00 Uhr**, eine **Ausstellung** zum Thema ***Alltäglicher Antisemitismus in Deutschland*** für Jugendliche und junge Erwachsene statt. Das begleitende Rahmenprogramm umfasst die folgenden Veranstaltungen:

- **Montag, 16. September 2019, 18:30 Uhr** (Einlass: ab 18:00 Uhr): **Podiumsdiskussion** zum Thema ***Antisemitismus heute: Faktoren und Interventionsmöglichkeiten***
- **Donnerstag, 26. September 2019, 18:30 Uhr** (Einlass: ab 18:00 Uhr): **Gespräch** mit der Antisemitismusbeauftragten NRW zum Thema ***Erinnerung, Stereotype und Antisemitismusprävention***
- **Freitag, 27. September 2019, 14:00 Uhr** (Einlass: ab 13:30 Uhr): **Vortrag und Diskussion** zum Thema ***Alles nur Spaß? Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im aktuellen Deutschrap***
- **Mittwoch, 02. Oktober 2019, 18:30 Uhr** (Einlass: ab 18:00 Uhr): **Szenische Lesung** zum Thema ***Hier fühl ich mich zu Hause – heute anders als vor 100 Jahren?***

Veranstaltungsort: Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund, Hiroshimastraße 12-16, 10785 Berlin. **Anmeldungen** unter: <https://berlin.veranstaltungen.land.nrw/DuJude>

Begleitend zur Ausstellung bietet die Landesvertretung NRW in Kooperation mit den *BildungsBausteinen e.V.* auch 60-90-minütige pädagogische Führungen durch die Ausstellung und 4-stündige Workshops zum Thema Antisemitismus für Schülerinnen und Schüler zu den folgenden Terminen an:

- **6 Führungen durch die Ausstellung** im Zeitraum 17. September bis 09. Oktober (nach zeitlicher Absprache mit den betreuenden Teamern),
- **3 Workshop-Termine: 18.09., 01.10., 02.10.** jeweils von **09.00 bis 14.00 Uhr**.

Diese Angebote finden statt in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund, Hiroshimastraße 12-16, 10785 Berlin. Führungen und Workshops sind für Schülerinnen/Schüler und Jugendliche kostenfrei, Interessierte werden um zeitnahe Anmeldung gebeten unter:

<https://berlin.veranstaltungen.land.nrw/DuJude>

➤ **Holocaust Reconciliation Project**

Das *Holocaust Reconciliation Project / Holocaust Versöhnungs-Projekt* wurde von Dr. Geoffrey S. Cahn aus New York, Sohn eines Holocaust-Überlebenden aus Krefeld, initiiert und bereits an verschiedenen Berliner Schulen in den vergangenen Jahren erfolgreich durchgeführt. Als Zeitzeuge stellt er sein Projekt unter die Fragestellung, ob eine Versöhnung mit dem Holocaust für Juden und Deutsche möglich ist und wie die Folgegenerationen mit dem Holocaust umgehen sollten. Herr Dr. Cahn wird **vom 07.11.-20.11.2019 und vom 19.05.-19.06.2020** erneut in Berlin sein, sodass innerhalb dieser Zeiträume **Termine mit Herrn Dr. Cahn ausgemacht werden können**. Weitere Informationen unter <https://www.holocaust-reconciliation.org/contact.html>

Terminbuchungen direkt per Email an Herrn Dr. Geoffrey S. Cahn, Holocaust Reconciliation Project, reconschools@aol.com

➤ **KOSTENLOS INS KINO für Schulklassen: *Das letzte Mahl* von Florian Frerichs**

Der Film *Das letzte Mahl* ist ein privates Drama, das am 30.1.1933, dem Tag der Machtergreifung Hitlers, spielt: Die jüdische Familie Glickstein kommt an diesem Tag in Berlin zum gemeinsamen Abendessen zusammen. Dabei tun sich überraschende Gräben auf: während die neunzehnjährige Leah ihren Eltern eröffnet, dass sie nach Palästina gehen wird, möchte ihr achtzehnjähriger Bruder mit seinen Freunden zum Fackelzug der Nazis, um der neuen Zeit zu huldigen.

Die offizielle Altersfreigabe ist FSK 6, empfohlen für die Klassenstufen 8-13.

Am **7. November 2019 um 10 Uhr** können **Schulklassen** das Familien-Drama in einer vollständig gesponserten Sondervorstellung **kostenlos sehen**, zur Auswahl stehen das *Kino in der Kulturbrauerei, Schönhauser Allee 36, 10435 Berlin* oder der *Zoopalast, Hardenbergstraße 29A, 10623 Berlin*.

Lehrkräfte **melden** ihre Lerngruppen **bis spätestens 2. Oktober** unter **Angabe des gewünschten Kinos** und der **Zahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler** per Email an unter gerd.bender@apollo-film.de

Die Reservierung erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs. Laufzeit: 83 Minuten

Kontakt: Felix Neunzerling, Militsa Tekelieva	ZOOM MEDIENFABRIK GmbH Suarezstr. 62 14057 Berlin	Tel.: +49 (0) 30 3150 6868 Email: office@zoommedienfabrik.de www.zoommedienfabrik.de
--	---	---

➤ **Lesungen und Fortbildungen für Lehrkräfte im Anne Frank Zentrum**

Das Anne Frank Zentrum bietet interessierten Lehrkräften die folgenden Veranstaltungen an:

- am **Mittwoch, d. 23.10.2019**, ab **19:30 Uhr** liest **Lutz van Dijk** aus seinem neuen Buch *Der Attentäter*
- am **Donnerstag, d. 24.10. 2019, 10.00 -11:30 Uhr**: **Lesung** mit **Lutz van Dijk** aus seinem **Jugendbuch *Verdammt starke Liebe*** in der Ausstellung des Anne Frank Zentrums, geeignet für den Besuch einer 8. oder 9. Klasse (bitte vorher anmelden)
- am **Mittwoch, d. 13.11.2019, 15.30 - 17.30 Uhr** und

- am **Dienstag, d. 14.01.2020, 15.30 – 17.30 Uhr** findet jeweils eine **Fortbildung für Lehrkräfte** statt. In einer Führung durch die Ausstellung werden die didaktischen Zugänge erläutert und die verschiedenen pädagogischen Programme erklärt, die für Klassen gebucht werden können. Ausstellung und Programme eignen sich für Grundschülerinnen und Grundschüler ab Klasse 5 ebenso wie für Mittel- und Oberstufe.

Kontakt: Veronika Nahm, Leitung Ausstellung und Pädagogik, Anne Frank Zentrum Berlin	Anne Frank Zentrum Rosenthaler Str. 39 10178 Berlin	Tel.: +49 (0) 30 2888656-13 Email: nahm@annefrank.de http://www.annefrank.de
--	---	---

➤ **Dritter deutsch-französischer Comic-Wettbewerb für Jugendliche**

Vom 1. September 2019 bis zum 30. Mai 2020 findet der dritte deutsch-französische Comic-Wettbewerb des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. für Jugendliche in Kooperation mit der französischen Partnerorganisation ONACVG statt – dieses Mal zum Motto *Setz dich ein – Demokratie lebt durch uns!* Fremdenfeindlichkeit, Angst und Gewalt können die Demokratie zerstören. Mitbestimmen heißt daher, demokratische Werte wie die Würde des Menschen, Toleranz, Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetz zu verteidigen. Was bedeutet es in einer Demokratie zu leben? Wie ist Demokratie überhaupt entstanden? Und wie lässt sich der Frieden gemeinsam sichern? Der Volksbund freut sich auf spannende Beiträge, wobei es hier kein Richtig oder Falsch gibt. Weitere Infos unter www.volksbund.de/schule

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnehmen können junge Menschen im Alter von 14 - 20 Jahren, alleine (Kategorie Einzelbeitrag) oder zusammen mit anderen aus ihrem Freundeskreis oder ihrer Klasse (Kategorie Gruppenbeitrag, 2 bis 12 Personen). Die Comics dürfen **4 bis 12 DIN A4 Seiten** umfassen und können **bis zum 30. Mai 2020 per Post oder E-Mail an den Volksbund gesendet** werden, inkl. Adresse, Telefonnummer, Email-Adresse und Geburtsdatum. Zu **gewinnen** gibt es in der Kategorie „Gruppenbeitrag“:

- 1. Platz: Die Teilnahme der ganzen Gruppe an der zentralen Gedenkfeier zum Volkstrauertag am 15.11.2020 im Deutschen Bundestag inkl. Führung und weiterem spannenden Programm am Vortag, 2. Platz: 300 € für die Gruppe, 3. Platz: 100 € für die Gruppe.

In der Kategorie „Einzelbeitrag“:

- 1. Platz: Die Teilnahme an einem deutsch-französischen Workcamp des Volksbundes im Sommer 2021 im Wert von 350 €, 2. Platz: 100 €, 3. Platz: 50 €.

Kontakt: Sophie Hollop Bildungsreferentin	Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Landesverband Berlin Kurfürstenstr. 131 10785 Berlin	Tel.: +49 (0) 30 2309 35-58 Email: sophie.hollop@volksbund.de oder schule@volksbund.de www.volksbund.de/schule
--	--	---

➤ **Beteiligungsfüchse : Mehr Demokratie und schlauer Umgang mit Gewalt**

In den Angeboten der *Beteiligungsfüchse gemeinnützige GmbH* finden sich erprobte **Methoden und Konzepte zur nachhaltigen Verankerung von Demokratie in der Schulkultur** durch Angebote zur Politischen Bildung und Demokratiebildung mit den Schwerpunkten demokratische Schulkultur, Verbesserung des Schulklimas und Soziales Lernen. Die Angebote zu den Themen *Klassenrat*,

Lernen durch Engagement, Stärkung der SV-Arbeit, Umgang mit Mobbing, Umgang mit belastenden Situationen sowie Sozialkompetenztraining individuell richten sich sowohl an Schülerinnen und Schüler als auch an Lehrkräfte. Weitere Informationen und alle Angebote unter <http://befu.berlin>

Kontakt: Georg Mastritsch, Geschäftsführer	BETEILIGUNGSFÜCHSE gemein- nützige GmbH Auguste-Viktoria-Allee 51 13403 Berlin	Tel.: +49 (0) 162 267 9214 Email: post@befu.berlin http://befu.berlin
---	---	--

➤ **Kostenfreies Workshop- und Fortbildungsangebot des Projekts *AntiAnti***

Das Projekt *AntiAnti*, ein neues Angebot von *mediale pfade.org - Verein für Medienbildung e.V.*, bietet für Gruppen in der Altersgruppe von 14 bis 21 Jahren berlinweit kostenfreie **Workshops** zur Prävention von Online-Radikalisierung zu den Themen Rechtsextremismus, Islamismus und Antisemitismus an. Kernelement der Workshops ist die medienbasierte Auseinandersetzung mit Rassismus und anderen Formen von Diskriminierung. Ziel des Projekts ist es, für menschenverachtende Ideologien im Netz und in den sozialen Medien zu sensibilisieren und Strategien zur aktiven Auseinandersetzung zu entwickeln. Dabei werden Ansätze der politischen Bildung mit medienpädagogischen Ansätzen verknüpft, um inhaltlich und methodisch direkt an den Erfahrungen und Lebenswelten der Teilnehmenden anzuknüpfen. Das Angebot richtet sich an Gruppen Jugendlicher und junger Erwachsener in schulischen und außerschulischen Kontexten. Es gibt feststehende ein- und zweitägige Formate, die nach Absprache in Inhalt und Länge den Bedürfnissen der teilnehmenden Gruppe angepasst werden können.

Daneben wird ein **Peer2Peer-Ansatz verfolgt**, der auf nachhaltige Lernprozesse unter Jugendlichen abzielt: Im Rahmen einer AG wird eine neunte Klasse über ein Halbjahr begleitet, wobei die Schülerinnen und Schüler dazu ausgebildet und ermutigt werden, die erworbenen Kompetenzen selbstständig in ihr soziales Umfeld weiterzutragen. Diese Peer2Peer-Fortbildung wird auch in mehrtägigen Workshops, beispielsweise im Rahmen einer Projektwoche, angeboten.

Berlinweit angebotene **Fortbildungen** für pädagogische Fachkräfte unterstützen die Teilnehmenden dabei, Erscheinungsformen von Diskriminierung sowie Radikalisierung in den Sozialen Medien zu erkennen und damit die persönlichen Kompetenzen zu erweitern. Außerdem geht es um Beziehungsarbeit mit der Zielgruppe und Umgangsformen mit Jugendlichen, die entweder anfällig für Radikalisierungsangebote oder selbst von Diskriminierung betroffen sind. Nähere Informationen zu allen Angeboten finden sich unter <https://medialepfade.org/2018/12/medienpaedagogische-workshops-zur-praevention-von-online-radikalisierung/>

Kontakt: Fidel Bartholdy, Projektmanager	medialepfade.org – Verein für Medienbildung e.V. Oranienstr. 19a 10999 Berlin	Tel.: +49 (0) 30 55273140 Email: fidel.bartholdy@medialepfade.org www.medialepfade.org
---	--	--

➤ **19. Berliner jugendFORUM**

Als Festival für junge Politik bietet das jugendFORUM (#jufo) jährlich eine Plattform für den Dialog zwischen über 400 jungen Berlinerinnen und Berlinern sowie Berliner Politikerinnen und Politikern. Einen Tag lang geht es um die großen Fragen der Politik, aber auch um lokale Berliner Themen.

In **sechs Diskussionsrunden** debattieren Jugendliche mit Fachpolitikerinnen und Fachpolitikern der verschiedenen Parteien in diesem Jahr unter anderem folgende Themen:

- ❖ Diskussionsrunden **Block I: 10.30 – 12.00 Uhr**
 - *#InGuterVerfassung - 70 Jahre Grundgesetz*
 - *#Systemfehler – Wie demokratisch sind unsere Schulen?*
 - *#HassIstKrass - Gruppenbezogene Menschfeindlichkeit in der Schule*
- ❖ Diskussionsrunden **Block II: 13.00 – 14.30 Uhr**
 - *#WeLoveTheEarth – Nicht nur über Klimawandel reden - werdet selbst aktiv!*
 - *#decide - Auf welcher Grundlage treffen wir politische Entscheidungen?*
 - *#YouthForEurope - Wie funktioniert Jugendbeteiligung auf europäischer Ebene?*

Da das #jufo in einem offenen Partizipationsprozess von Jugendlichen und jungen Initiativen gestaltet wird, befindet sich das Programm noch im Wandel. Neben den Diskussionen finden auch **Workshops**, ein vielseitiges **Bühnenprogramm** und **spielerische Aktivitäten** an über 20 Aktionsständen statt. Die Schülerinnen und Schüler können sich außerdem im Rahmen einer **Media Lounge** journalistisch ausprobieren. **Schulgruppen** sind auf dem #jufo19 herzlich willkommen, der **Eintritt** ist **kostenlos** und ein Catering steht bereit. Für Willkommensklassen stehen Dolmetscherinnen und Dolmetscher zur Verfügung. Eine Vorbereitung im Unterricht ist nicht erforderlich. Mehr Informationen und **Anmeldung für Schulen**: <https://jugendforum.berlin/info/schule>

Veranstaltungstermin: Montag, 30. September 2019, 09.30-16.00 Uhr

Veranstaltungsort: JugendKulturZentrum PUMPE, Lützowstraße 42, 10785 Berlin, erreichbar über Kurfürstenstr. (U1 + U2 + U3 + U4) und Nollendorfplatz (U1 + U2).

Kontakt: Anne Drees Projektkoordinatorin	Stiftung wannseeFORUM Hohenzollernstraße 14 14109 Berlin <i>Büro: Berliner jugendFORUM c/o Pulszeit e.V. Kottbusser Damm 25-26 10967 Berlin</i>	Tel.: +49 0179-9647515 Email: drees@wannseeforum.de www.jugendforum.berlin www.wannseeforum.de
---	---	--

➤ **Schulprogramm Menschenrechtsfilmfestival**

Das *Human Rights Film Festival Berlin* findet vom 18. – 25. September 2019 statt. Mit dem Schulprogramm des *Human Rights Film Festival Berlin* sollen aktuelle Menschenrechtsthemen in den öffentlichen Diskurs und an die Schulen gebracht sowie Bezug auf die Themenfelder des Rahmenlehrplans genommen werden. Deshalb wurde Material zur Verwendung im Unterricht bzw. zur Vorbereitung auf das Anschauen der Filme entwickelt. Informationen rund um das Festival, die Filme und das dazugehörige Unterrichtsmaterial unter <https://www.humanrightsfilmfestivalberlin.de/de>

Anmeldung unter events@aktiongegendenhunger.de

➤ **Seminar zum Thema *Islam, Islamismus und Muslimfeindlichkeit an Berliner Schulen***

Eine immer größere Anzahl von Schülerinnen und Schülern an Berliner Schulen ist muslimischen Glaubens. Es ist eine deutliche Unsicherheit im Umgang mit dem Islam zu spüren. Die politischen Debatten über die Bedeutung des Islams für das Einwanderungsland Deutschland und die politische Ideologie des Islamismus machen nicht halt an den Schultoren. Dabei stellt sich die Frage, was die berechtigten religiösen Bedürfnisse des Einzelnen sind und wo sich die Einflüsse islamistischer Orga-

nisationen finden. Das Seminar vermittelt Informationen über den Islam und führt ein in die Ideologie islamistischer Bewegungen wie den sogenannten Islamischen Staat. Es beschäftigt sich mit der Frage, wie Prävention gegen die Radikalisierung von Jugendlichen gelingen kann. Zudem geht es um die wachsenden anti-muslimischen Ressentiments in der Bevölkerung, die auch in den Debatten über religiös begründetes Mobbing eine wichtige Rolle spielen.

Veranstaltungstermin: Mittwoch, 25. September 2019, von 10:00 bis 16:30 Uhr

Veranstaltungsort: Ahornstr. 5, 10787 Berlin-Schöneberg

Teilnahmegebühr: 50 €, für GEW-Mitglieder kostenlos. Das Seminar wird als Bildungsurlaub anerkannt. Veranstalter: Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

Anmeldung unter berlin@aktioncourage.org

<p>Kontakt: k. A.</p>	<p>Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage, Landeskoordination Berlin Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 11 10787 Berlin</p>	<p>Tel.: +49 (0) 30 21 45 86 - 15 /- 17 Email: berlin@aktioncourage.org www.berlin.schule-ohne-rassismus.org</p>
----------------------------------	---	--

➤ **Medienbildungsprojekt *Journalismus macht Schule***

Auf Initiative der *Süddeutschen Zeitung* und mit Unterstützung zahlreicher Medienanbieter besuchen teilweise prominente Journalistinnen und Journalisten regionaler und überregionaler Medien im Rahmen des Medienbildungsprojekts Schulen und sprechen mit den Schülerinnen und Schülern in sogenannten Werkstattgesprächen über ihre Arbeit. Neben Erfahrungen aus ihrem beruflichen Alltag geht es dabei auch um aktuelle Themen wie Fake News, Sensationsberichterstattung, Quellenglaubwürdigkeit oder den Vorwurf der Lügenpresse. Um weitere Informationen zu erlangen und die möglichen Kooperationspartner des Projektes kennenzulernen oder eine Journalistin/einen Journalisten für ein Werkstattgespräch (in der Regel 90 Minuten) an die Schule einzuladen, geht man auf den Link <https://www.mabb.de/journalismusmachtschule.html#Partnerangebote>

Dies ist auch der Link zur Anmeldung für Lehrkräfte, die am Projekt teilnehmen wollen.

Das Medienbildungsangebot ist kostenfrei und gilt berlinweit für alle weiterführenden Schularten. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klassenstufe, einige Projektpartner bieten begleitende oder ergänzende Angebote für Schulen rund um das Thema an. Zur Vorbereitung der Werkstattgespräche werden den Lehrerinnen und Lehrern Materialien zur Verfügung gestellt, die über den Bildungsserver Berlin-Brandenburg abrufbar sind.

➤ **Berliner Schülerzeitungswettbewerb 2019/20: Deine Stimme zählt!**

Ab sofort können wieder Schülerzeitungen für den *Berliner Schülerzeitungswettbewerb 2019/20* angemeldet werden, der von der *Berliner Morgenpost* gemeinsam mit der *Jungen Presse Berlin* und der *Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie* veranstaltet wird. Das Motto in diesem Jahr lautet: **Deine Stimme zählt! Haupt- und Extrapreise** im Gesamtwert von rund 3000 Euro werden je nach Schulart vergeben. Die Gewinner qualifizieren sich automatisch für den Bundeswettbewerb, den Schülerzeitungswettbewerb der Länder. Eine Teilnahme lohnt sich in jedem Fall, denn der Schülerzeitungs-Wettbewerb bietet ein einmaliges Forum für den Austausch unter jungen Redakteurinnen und Redakteuren der Hauptstadt. **Bis zum 30. November 2019 können Schülerzeitungen eingesendet werden.** Berücksichtigt werden Schülerzeitungen, die im Zeitraum vom 1. Dezember 2018 bis 30. November 2019 herausgegeben wurden. Auch Online-Schülerzeitungen können mitmachen: Bei On-

line-Schülerzeitungen gilt das Veröffentlichungsdatum der Inhalte. Die Preisverleihung findet im Januar 2020 statt. Die teilnehmenden Schülerzeitungen erhalten zuvor eine Einladung.

Teilnahmebedingungen: Anmeldung bzw. Ausfüllen des Anmeldebogens unter

<https://www.morgenpost.de/bin/bmo-217619381.jpg>

und Versenden von jeweils fünf Exemplaren derselben Ausgabe der Schülerzeitung an die unter **Kontakt** (s. u.) angegebene Adresse. Weitere Informationen und der komplette Flyer als PDF unter

<https://www.morgenpost.de/bin/bmo-217620361.pdf>

Für diese Themen gibt es **Sonderpreise**:

- **Theater im Blick:** Theater sehen, verstehen, beurteilen – und über Theater schreiben! Ob Interview mit einem Theater-Akteur oder ein Portrait von Theaterleuten, ob Kommentar, Reportage oder Rezension über eine Bühnenproduktion oder Theateraufführung, gewünscht wird ein Artikel zum Berliner Theaterleben. Der *JugendKulturService* lobt dafür einen Sonderpreis im Wert von 150 Euro zur Unterstützung der Schülerzeitungsredaktion aus und bietet eine Veröffentlichung des Beitrags in der Zeitschrift *JugendKultur info* und auf der Webseite des JKS an.
- **Wie geht ihr miteinander um?** Gewalt auf dem Schulhof, Mobbing in Whats-App-Gruppen und Lernstress im Unterricht: Gehören Beleidigungen, Bloßstellungen und Ausgrenzungen zum Schulalltag? Wer ausgegrenzt wird und gestresst ist, reagiert gereizt und manchmal auch aggressiv. Wie sieht es an der Schule aus? Welchen Stellenwert haben Vertrauen, Freundlichkeit und Respekt? Und sind die erwachsenen Vorbilder vorbildlich? Gewünscht sind Texte zum persönlichen Umgang von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern. Die *Unfallkasse Berlin* lobt beim Berliner Schülerzeitungs-Wettbewerb ein Preisgeld von insgesamt 500 Euro dafür aus.
- **In Zukunft Europa!** Die Europäische Union muss sich reformieren. Darüber sind sich fast alle einig. Aber wohin soll die Reise gehen? Werden stärkere Nationalstaaten gebraucht oder vielleicht die Vereinigten Staaten von Europa? Wie erreicht man mehr europäische Solidarität und welche Themen sollten im neuen Europäischen Parlament, das am 26. Mai 2019 gewählt wird, verstärkt behandelt werden? Zu gewinnen ist ein Sonderpreis Europa der *Senatsverwaltung für Kultur und Europa*, der mit 500 Euro dotiert ist.
- **Gutes Essen in aller Munde:** Vielen Schülerinnen und Schülern ist es zunehmend wichtig, was bei ihnen auf den Teller kommt und wie die Mittagspausen an ihren Schulen gestaltet werden. Bei fast 2000 Mittagessen, die Kinder und Jugendliche während ihrer Schulzeit zu sich nehmen, tragen Schulen eine große Verantwortung, da sie das Ernährungsverhalten wesentlich mit beeinflussen. Über Geschmack lässt sich ja bekanntlich streiten – doch was ist beim Thema Ernährung besonders wichtig? Und wie nachhaltig ist das Angebot an der Schule? Gewünscht werden Texte aus der Schülerzeitung rund um das Thema Ernährung und Schulverpflegung. Dafür lobt die *Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Berlin e.V.* ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 300 Euro aus. **Einsendeschluss** für alle Sonderpreise: **30.11.2019**.

<p>Kontakt: Junge Presse Berlin e.V.</p>	<p>Junge Presse Berlin e.V. c/o Jugendbüro Mitte Schülerzeitungs-Wettbewerb 19/20 Scharnhorststraße 28/29 10115 Berlin</p>	
---	--	--

➤ **Projekt *Entangled Colonial Memories*:**

Global Citizenship Education from African and European Perspectives

Das Projekt *Entangled Colonial Memories* dient der Implementierung des Orientierungsrahmens für den *Lernbereich Globale Entwicklung* in die erste Phase der Lehramtsausbildung an der FU Berlin. Grundlage ist die Begegnung von Studentinnen und Studenten der *University of Education Winneba, Ghana* (UEW) und der *Freien Universität Berlin* sowie die gemeinsame Reflexion der Erinnerung an die Kolonialzeit in Ghana und Berlin. Die fachliche Vor- und Nachbereitung erfolgt an der jeweiligen Heimatuniversität, für das pädagogische Begleitprogramm verantwortet ENSA (Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm der Engagement Global). Bisher entstandenes Material:

- **Unterrichtseinheit** *Spuren des Kolonialismus in Berlin und Ghana*,
- **Fachtexte** zu Aspekten der Erinnerung an die Kolonialzeit in Westafrika, darunter *Die Asante und der Kolonialismus: Ein Beispiel anhaltenden Widerstands, Forts und Castles in Ghana, Spuren des Deutschen Kolonialismus in Ghana und Togo, Tropenmedizin* sowie zwei Masterarbeiten.

Weitere Informationen zum Projekt unter <https://entangledcolonialmemories.wordpress.com/>

Kontakt: Dr. Nina Reusch	Freie Universität Berlin Friedrich-Meinecke-Institut Didaktik der Geschichte Koserstr. 20 Raum A.313 14195 Berlin	Tel.: +49 30 838-61968 Email: nina.reusch@fu-berlin.de https://entangledcolonialmemories.wordpress.com/
------------------------------------	--	--

➤ **Medienforum 2.0: Der gesamte Bestand ist nun online**

Die *Kultusministerkonferenz (KMK)* hat die Herausforderungen des digitalen Wandels in der Bildung angenommen und die Strategie *Bildung in der digitalen Welt* als Handlungskonzept verabschiedet. Der *DigitalPakt Schule* sichert bundesweit mit 5 Milliarden Euro den Ausbau der digitalen Bildungsinfrastruktur an den Schulen, die Länder stellen weitere 500 Millionen Euro zur Verfügung. Berlin erhält davon 257 Millionen Euro. Der fachübergreifende Zusatzkurs *Digitale Welten* läuft seit dem Schuljahr 2017/2018 in gymnasialen Oberstufen, um die Schülerinnen und Schüler besser auf die digitalisierte Arbeitswelt vorzubereiten.

Das *Medienforum* in der Levetzowstraße 1-2 in Moabit hat sich dem Trend zur Digitalisierung angeschlossen: Die Einrichtung ist eine pädagogische Spezialbibliothek zur Unterstützung der im schulischen und außerschulischen Bereich Tätigen. Auch im Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung werden hier Anregungen gegeben. Das Medienforum hat zusätzlich zu den bisherigen ca. 11.000 online verfügbaren Medien in den vergangenen Sommerferien ein neues, internetfähiges Bibliothekssystem vor Ort installiert. Mit der Open-Source-Software Koha kann nun jede Nutzerin und jeder Nutzer den gesamten Medienbestand online recherchieren. Im persönlichen Portfolio sind folgende Funktionalitäten verfügbar: Detaillierte Recherche im Medienbestand, z.T. mit Cover-Anzeige, Virtuelles „Stöbern“ im Regal, Überblick über ausgeliehene Medien und deren Rückgabetermine, Erinnerungsmail vor Ablauf der Leihfrist, Verlängern der Leihfrist, Vormerkung bereits ausgeliehener Medien, Leihhistorie der Leihvorgänge, Übermitteln einer Nachricht an das Medienforum sowie Übersicht über ggf. angefallene Gebühren. Alle bisherigen Nutzerinnen und Nutzer mit einer hinterlegten E-Mail-Adresse sind bereits automatisch im neuen Bibliothekssystem angelegt, die Einverständniserklärung dazu

nach Art. 6 Abs. 1a der EU-Datenschutz-Grundverordnung liegt vor. Nutzerinnen und Nutzer können sich ab sofort im neuen Katalog des Medienforums anmelden unter www.medienforum-berlin.de

Die geänderten **Öffnungszeiten ab Schuljahr 19/20:**

Montag und Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch 09.00 – 15.00 Uhr

Donnerstag 13.00 – 19.00 Uhr

Freitag Geschlossen